

vabene! Da geht es uns gut!

Im Juli 2007 war der Tag des Spatenstiches für unser Haus der Förderung in der Liezener Salzstraße. Im Herbst 2008 war der Baufortschritt bereits so weit gediehen, dass wir den Probetrieb aufnehmen konnten. Im April 2009 feierten wir die Eröffnung.



Mit dieser Feier am 17. April 2009 konnte das bisher größte Projekt in unserer 29-jährigen Vereinsgeschichte eröffnet werden. Dabei handelt es sich um ein Tagesförderzentrum für 16 Menschen mit hohem und höchstem Hilfebedarf, das optimale Fördermöglichkeiten auf rund 500 Quadratmeter barrierefreier Nutzfläche bietet.

Für die Planung zeichnet DI Reinhard Tinchon (Graz) verantwortlich. Sein Entwurf war als Siegerprojekt aus einem Architektenwettbewerb im Frühling 2007 ausgewählt worden. Gemeinsam mit Bauleiter Manfred Schweiberer (Weißbach/Liezen) sorgte Tinchon für die Einhaltung des Termin- und Budgetrahmens. Dabei habe das Grundstück, so Tinchon in seiner Rede, aufgrund seiner Beschaffenheit, seiner Ausmaße sowie der bereits vorhandenen Bausubstanz eine große planerische Herausforderung dargestellt. Dass die Planung gut gelungen ist, wissen alle, die das Gebäude von innen „gespürt“ haben. Auf einer Ebene und mit entsprechender Großzügigkeit (laut gesetzlicher Vorgabe) sind zwei Gruppenräume, eine Gemein-

schaftsküche, ein Therapiebad, ein Snoezelenraum, ein Therapie- und Bewegungsraum, zwei Ruheräume, barrierefreie sanitäre Einrichtungen sowie ein Sozial- und Verwaltungsraum und Lagerräume untergebracht. Die Finanzierung des Projektes wurde bzw. wird zu 80 Prozent aus Eigenmitteln bestritten, besondere Unterstützung gab (und gibt) es durch die Wirtschaftsnachrichten, Licht ins Dunkel, Kabarettist Joesi Prokopetz, durch den Damen-Lions-Club „Anasia“ sowie durch Privatpersonen. Viel Prominenz aus



vabene und Wohnhaus Liezen

1 Getrude Rieger – Standortleiterin · 2 Stefan Pitzer – stellvertr. Standortleiter · 3 Sabrina Aichholzer · 4 Volkmar Föllß · 5 Fatimeh Saberi · 6 Karoline Kerschbaumner · 7 Thomas Brandner · 8 Sabrina Taxacher · 9 Maria Aster · 10 Astrid Windhager – Wohnhaus · 11 Gabriele Hofer · 12 Christa Pichler · 13 Anita Schachner · 14 Maria Kernitke · 15 Cornelia Schachner · 16 Brigitte Leyendecker · 17 Daniel Pötsch · 18 Jakob Rieger · 19 Sabine Schweiger





DAS HAUS DER FÖRDERUNG
vabene

An der Errichtung von vabene waren beteiligt:

Architekt DI Reinhold Tinchon (Graz), DI Peter Connert (Graz), Ing. Hermann Hofer GesmbH (Schladming), HTP Haustechnik PlanungsgmbH (Liezen), Vatter & Partner ZT-GmbH (Gleisdorf), Baumeister Manfred Schweiberer (Weißbach/Liezen), Ortis Baugesellschaft mbH (Fronleiten), Isolit-Isolier GesmbH (Graz), Zimmerei Günter Hirner (Oberwölz-Stadt), Gerhard Abel GesmbH (Wörschach), Ing. Peter Häusler (Aigen/Ennstal), Michael Gschwandtner (Gröbming), Walter Bösch KG (Lustenau), Gebrüder Oberbichler OHG (Liezen), Treusch & Co GesmbH KG (Liezen), Ing. Josef Ehrenreich (Unzmarkt), GEZE Austria GbmH (Hallwang), Eisenhof Liezen GesmbH (Liezen), Feuchter Farbtechnik GmbH (Admont), Wieser Wohnkeramik GmbH (Gröbming), Maier KG (Schladming), Siegfried Walcher (Liezen), Steuerer Bauelemente (Hard), Simon Kontschieder (Vorchorf), KAH Raumausstattung GmbH (Grambach), Teerag-Asdag AG (Öblarn), Arjo Huntleigh GmbH (Innsbruck), Schweiger-Sport GmbH (Wartberg/Krems), Reinhard Pernthaller (Fohnsdorf), BENE AG (Waidhofen/Ybbs), Forster Metallbau GmbH (St. Peter in der Au), Harald Lorenz (Leoben), Proform Vertriebs GmbH (Salzburg).



Politik und Wirtschaft war gekommen, um gemeinsam mit den KlientInnen, Eltern und MitarbeiterInnen der Lebenshilfe Ennstal zu feiern.

In seiner Rede zitierte Lebenshilfe-Ennstal-Obmann Mag. Udo Strallhofer aus Goethes Faust: „Wer fertig ist, dem ist nichts recht zu machen, ein Werdender wird immer dankbar sein!“ So lässt sich nahtlos die Stimmungslage der Funktionäre der Lebenshilfe Ennstal in den vergangenen Jahren charakterisieren. Eine Schwester der Dankbarkeit ist die Bescheidenheit. Deshalb haben wir in den vergangenen 29 Jahren immer auf Sparflamme gekocht und Altgebäude angekauft und adaptiert oder Rohbauten fertiggestellt. Dies alles mit dem Zweck, die Kosten niedrig zu halten. Betrachtet man nun das imposante Gebäude, in dem wir uns heute befinden, scheint ein Stil-

bruch vorzuliegen. Und tatsächlich: Wir empfinden es als einen Quantensprung. Wir haben aber kein schlechtes Gewissen. Die bisherigen Einrichtungen reichten räumlich und ausstattungsmäßig für die Betreuung schwerstbehinderter Menschen einfach nicht aus. Es ist gerade vier Jahre her, als uns ein Hilferuf aus der Sonderschule Liezen erreichte: 5 bis 6 Voranmeldungen schwerstbehinderter SchülerInnen und keine Versorgungsmöglichkeit! Wir erkannten den dringenden Handlungsbedarf und trafen im Rahmen einer Vorstandssitzung eine Richtungsentscheidung. Heute sehen wir diese Entscheidung verwirklicht.“

Nach der ökumenischen Segnung durch Pfarrer Andreas Fischer und Johannes Hanek luden vabene-Leiterin Gertrude Rieger und Klient Wolfgang Hoppacher zum köstlichen Buffet aus eigenem Haus.

